



Arno Schmidt.
Eine Bildbiographie. Hrsg. von Fanny Esterházy. Mit einführenden Texten von Bernd Rauschenbach. Eine Edition der Arno Schmidt Stiftung im Suhrkamp Verlag, Berlin 2016. 456 Seiten, 68 Euro

Der Wortweltenerbauer im Bild

Eine reiche Materialiensammlung

Von Ulrich Rüdener
 Arno Schmidt war ein geradezu leidenschaftlicher Archivar und Fotograf, besessen von Landkarten, Statistiken, Wörter- und Jahrbüchern. Selber zeichnete er detailgenaue Karten realer und fiktiver Landschaften, die er dann als »Wortweltenerbauer« in literarische Landschaften verwandelte. So findet sich im Nachlass etwa eine Karte von Ahlden an der Aller, dem Schauplatz seines Romans *Das steinerne Herz*, die während einer Recherche-Reise im Jahr 1954 entstand. Diese Zeichnung war vor zehn Jahren in einer imposanten Ausstellung im Schiller-Nationalmuseum in Marbach am Neckar zu sehen, nun hat sie ihren Weg in die nicht weniger imposante Bildbiographie über den großen Außenseiter der deutschen Nachkriegsliteratur gefunden.

850 Abbildungen geben einen umfassenden Einblick in die persönlichen und literarischen Lebenswelten des Arno Schmidt. Fanny Esterházy hat als Herausgeberin ganze Arbeit geleistet; sie hat nicht nur den Nachlass gründlich durchforstet, sondern auch in diversen Archiven recherchiert.

Arno Schmidt, der ja nicht unbedingt dafür bekannt war, Dinge wegzwerfen, war sich seines Rangs durchaus bewusst und wollte kein »weißer Fleck« auf der literarischen Landkarte bleiben. So bewahrte er auch Nebensächlichstes auf, selbst Fernsehzeitungen oder Versandhauskataloge, die den Schmidts ins Haus flatterten und vom Autor gewissenhaft auf Verwertbares hin durchgesehen wurden. Beispiele für diese Sammelwut finden sich ebenfalls in dem neuen Band. Natürlich präsentiert die Bildbiographie auch einige der schon separat veröffentlichten Landschaftsfotografien, die Schmidt seit Mitte der 60er Jahre im näheren Umkreis seines Bargfelder Hauses aufgenommen hat; daneben stehen kuriose Exemplare aus der umfangreichen Bibliothek des notorischen »Bücherfressers« oder Fotos aus dem Alltag des Dichters und seiner Frau. Allerlei Dokumente, Listen, amtliche Schreiben, Buchumschläge, Porträts, Fotos von Weggenossen des Einzelgängers sind gleichfalls in diesem reichen Materialienband zusammengetragen.

Ein Weggefährte ist von besonderer Bedeutung: Der junge Jan Philipp Reemtsma verehrte Arno Schmidt. 1977

gewährte der Philologe und Multimillionär dem herzkranken Schriftsteller eine großzügige Unterstützung in Höhe der damaligen Preissumme des Literaturnobelpreises: 350 000 DM. Zwei Jahre nach Schmidts Tod gründete er 1981 zusammen mit der Witwe Alice Schmidt eine Stiftung. Diese ist seit dem Tod von Alice Schmidt Alleinerbin der Rechte am Gesamtwerk des »Wortmetzes«. Schmidts Andenken soll durch die Stiftung gepflegt, sein Werk für die Nachwelt dargestellt und erforscht und seine Literatur gefördert werden. Dieser Aufgabe wird mustergültig nachgekommen – mit Gedenkveranstaltungen, Ausstellungen, Lesungen, Hörbucheditionen und einer Gesamtausgabe der Werke, die im Suhrkamp Verlag erscheint. Der prächtige Bildband ist ebenfalls eine Frucht dieser aus tiefer Verehrung für das Genie geborenen Denkmalspflege: Die Bilder dieser Biographie, die natürlich auch die Familiengeschichte und Kindheit abdeckt, erschließen nicht nur das Leben, sondern auch das Werk. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten die in jedes Kapitel einführenden Texte des Schmidt-Kenners Bernd Rauschenbach, die erklärenden Anmerkungen zu den einzelnen Abbildungen und Zitate aus Schmidts Schriften.

Gegliedert ist der Band nach den Wohnorten Arno Schmidts, wie es sich der Meister selbst einstmal – als er mit dem Gedanken spielte, Materialien für eine Biographie zusammenzutragen – wünschte: In entscheidendem Maße sei er von Orten abhängig, schrieb er 1961, daher würden die »Groß=Abschnitte als Titel fast immer den Namen meines jeweiligen Aufenthaltsortes tragen«.

In dem Brief »An den Leser« schrieb Schmidt: »Und versuchen Sie bitte nicht, meine Bekanntschaft zu machen; ich würde Sie äußerlich und auch im Auftreten enttäuschen; das Beste was ich bin und habe, gebe ich Ihnen ohnedies nach mancher Arbeit konzentriert und gereinigt in meinen Büchern: Der Mensch Schmidt ist von diesen nur eine Verwässerung, die Sie sich klug ersparen sollten.« Den Blick auf den Künstler Arno Schmidt aber sollte man sich keinesfalls ersparen – und die voluminöse, facettenreich und schön gestaltete Bildbiographie ermöglicht sogar die Bekanntschaft mit dem Menschen. ■■■